

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1894**

3.6.1894 (No. 149)

# Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 3. Juni.

№ 149.

Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einrückungsgebühr: die gespaltene Zeile ober deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.

1894

## Amtlicher Theil.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 25. Mai d. J. gnädigt geruht, dem Dr. Eduard Fühlisch von Karlsruhe die etatmäßige Amtsstelle eines wissenschaftlich gebildeten Hilfsarbeiters bei der Fabrikinspektion zu übertragen.

Seine Königliche Hoheit der **Großherzog** haben unter dem 25. Mai d. J. gnädigt geruht, die Postprokurenten Hermann Kammerer aus Billingen, Franz Schörlin und Leopold Scholer aus Karlsruhe zu Postsekretären zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 2. Juni.

Die Krisis in Ungarn hat eine entscheidende Wendung genommen: das Ministerium Welerle macht einem neuen, unter dem Voritze des bisherigen Vans von Kroaten, des Grafen Khuen-Hedervary zu bildenden Kabinetts Platz. Ganz unerwartet ist diese Wendung nicht eingetreten. Es ließ sich schon seit einigen Tagen deutlich erkennen, daß Welerle nicht für alle seine Vorschläge, die darauf abzielten, der Zivilbehörden im Magnatenhause die Mehrheit zu sichern, eine bereitwillige Stimmung an der maßgebenden Stelle in Wien fand. So viel über die wiederholten Audienzen des ungarischen Ministerpräsidenten beim Kaiser Franz Josef bekannt geworden ist, scheint es namentlich Welerle's Vorschlag in Betreff der Ernennung neuer Oberhausmitglieder gewesen zu sein, über den sich keine volle Uebereinstimmung der Ansichten zwischen dem Kaiser Franz Josef und seinem ersten ungarischen Berater herstellen ließ. Es klingt durchaus glaubwürdig, wenn aus Wien gemeldet wird, daß der Kaiser Herrn Welerle fortgesetzt seines vollen Vertrauens würdigte und ungerne einem Kabinettswechsel in Ungarn zustimmte; allein es ließ sich kein Kompromiß finden, da Dr. Welerle sich der liberalen Partei und der öffentlichen Meinung Ungarns gegenüber an die Vorschläge, die er dem Kaiser unterbreitet hatte, offenbar gebunden erachtete. Für die Beurteilung der jetzt eingetretenen Wendung ist es wohl von besonderer Wichtigkeit, sich gegenwärtig zu halten, daß nicht die Frage der Zivilbeile, sondern lediglich die damit äußerlich zusammenhängende Frage des sogenannten Patrischubs den Rücktritt des Ministeriums Welerle herbeigeführt hat. Der Zivilbehörden widerstrebt der Kaiser ersichtlich nicht, denn ohne seine Zustimmung hätte sie im ungarischen Reichstag ja überhaupt nicht eingebracht werden können; der Kaiser hat nur ein Mittel, welches Dr. Welerle anzuwenden gedachte, um die Vorlage im Magnatenhause durchzusetzen, nicht für opportun gehalten. Graf Khuen wird nach einem Wiener Telegramm den Versuch machen, die Zivilbehörden ohne das Mittel eines Patrischubs durchzusetzen. Der „Budapester Korrespondenz“ zufolge erklärte Graf Khuen-Hedervary sich zur Kabinettsbildung nur unter der Bedingung bereit, daß das Programm der

bisherigen Regierung aufrecht erhalten bleibe und daß insbesondere die kirchenpolitischen Reformen im Sinne der bisherigen Regierungsvorlagen durchgeführt würden. Auf einer anderen Basis wäre eine Kabinettsbildung auch vermuthlich sehr schwer gewesen, da die liberale Partei, welche das ungarische Abgeordnetenhaus beherrscht, beschloffen hatte, nur ein Ministerium zu unterstügen, das an dem kirchenpolitischen Programm des Ministeriums Welerle festhält. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der neue ungarische Ministerpräsident mit dem Versuche, ohne die Ernennung neuer Oberhausmitglieder die Zivilbehörden durch beide Häuser des ungarischen Parlaments zu bringen, Erfolg hat. Denn wie man nachträglich erfährt, hatten liberale Magnaten Herrn Dr. Welerle Vorschläge zu einem Ausgleich gemacht. Das Oberhaus wollte darnach die Zivilbehörden in der Hauptsache annehmen, in der Einzelberatung sollte aber Moriz Esterhazy drei Anträge stellen, das Unterhaus sollte diese annehmen und dann die Regierung sich zur Annahme anschließen. Dr. Welerle wollte indessen von keinem Ausgleich etwas hören, dagegen äußerte der ehemalige Ministerpräsident Graf Szapary ein neues Ministerium werde den Ausgleich durchführen. Sollte diese Aufgabe dem neuen Kabinet nicht gelingen, so liegt es noch immer in der Hand des Monarchen, seine Zustimmung zu Maßregeln zu geben, welche die Verwirklichung der Zivilbeile in Ungarn sichern.

## Deutschland.

**Berlin, 1. Juni.** Es wird der „Köln. Ztg.“ aus better Quelle berichtet, daß die heute von Professor v. Bergmann gemeinsam mit dessen erstem Assistenten Dr. Schlang und dem Kaiserlichen Leibarzt Professor Dr. Reutobd bei Seiner Majestät dem Kaiser vorgekommene operative Beseitigung einer kleinen Balggeschwulst auf der Wange durchaus ungefährlich und unbedeutend war und in keiner Weise irgend einen schädlichen Einfluß auf das Allgemeinbefinden des Kaisers auszuüben vermag. Die sofortige Veröffentlichung der Thatsache dieses ärztlichen Einschreitens ist lediglich erfolgt, um falschen Gerüchten und Uebertreibungen vorzubeugen.

Gestern wiesen wir darauf hin, daß infolge der Ernennung des konservativen Abgeordneten v. Jagow zum Landrath wieder ein Reichstagswahlkreis, Osnabrück-Stendal, erledigt ist. Es ist hierzu noch zu bemerken, daß der Wahlkreis, mit Ausnahme einer einzigen nationalliberalen Episode in den 70er Jahren, ununterbrochen konservativ vertreten war. Im vorigen Jahr wurden 9319 konservative, 5499 freisinnige und 2989 sozialdemokratische Stimmen abgegeben. Der Wahlkreis dürfte den Konservativen auch jetzt gesichert sein.

Die Stichwahl im Reichstagswahlkreis Plauen scheint zu Ungunsten des Kartellkandidaten ausgefallen zu sein. Nach den bisher eingegangenen Berichten hat der sozialdemokratische Bewerber Gerisch 12582 Stimmen und sein Gegner, der von den vereinigten Ordnungsparteien aufgestellte Uebel 10874 Stimmen. Wenn diese Ziffern

auch noch keine endgiltigen sind, so dürften sie sich doch nicht mehr in dem Maße ändern, daß die Aenderung Einfluß auf das Ergebnis der Wahl gewinnt.

In ihren Rückblicken auf die gestern beendigte Thätigkeit des preussischen Landtags weisen die Blätter darauf hin, daß es die erste Session einer neu-gewählten Volksvertretung war, die gegenüber früheren Vertretungen einen vermehrten Einfluß der konservativen Parteien aufweist. Dies trat auch in dem ganzen Verlauf und den Ergebnissen der Tagung hervor. Die Konservativen übten einen vielfach bestimmenden Einfluß auf das Schicksal der Landtagsvorlagen aus; sie setzten die Gesetze über die Landwirtschaftskammern und über die Synodalordnung durch, während sie die Kanalvorlage zum Scheitern brachten. Im allgemeinen ist die Tagung nicht reich an positiven Ergebnissen gewesen.

Die vom preussischen Landwirtschaftsminister einberufene Agrarkonferenz hat gestern die Spezialberatung des ihr vorgelegten Programms mit dem Erb-recht begonnen. Es heißt, die Verhandlungen würden in den nächsten Tagen geschlossen werden. Es handelt sich um eine allgemeine Erörterung über die jetzt im Vordergrund stehenden Fragen des Erbrechts, der Verschuldung, des Kreditwesens für die Landwirtschaft, zur Aufklärung über die Wünsche der nächstbetheiligten Kreise und zur Anregung für etwaige weitere Maßnahmen der Gesetzgebung. Bestimmte Anträge werden, wie die „Nat. Corr.“ hört, voraussichtlich nicht gestellt werden und Beschlüsse sind auch nicht zu erwarten.

Der Boykott der hiesigen Brauereien dauert fort. Heute Abend fanden drei sozialistische Versammlungen statt, in denen beschlossen wurde, den Boykott gegen die bekannten sieben Brauereien so lange fortzusetzen, bis die Forderungen der Arbeiter bewilligt sein würden. Einweilen sieht es aber nicht darnach aus, als ob dieser neueste Boykott der Sozialdemokraten mehr Erfolg haben würde als frühere Zwangsversuche in dieser Richtung, die bekanntlich sämtlich in's Wasser gefallen sind.

**München, 1. Juni.** Die Kammer der Reichsräthe hat heute im Gegensatz zur Zweiten Kammer die Regierungsforderung für den Erwerb der Grundstücke am Bawaria-Denkmal einstimmig angenommen. Seine Königliche Hoheit Prinz Ludwig begründete in längerer Rede die Nothwendigkeit des Ankaufs und der Herstellung eines künftigen landwirtschaftlichen Ausstellungsgebäudes.

Seine Königliche Hoheit der Prinzregent hat heute Nachmittag eine Reise nach Würzburg und der Rhein-pfalz angetreten. In Würzburg wurde dem Regenten ein festlicher Empfang bereitet. Auf eine Ansprache des Bürgermeisters äußerte der Prinzregent seine hohe Freude darüber, in seiner Geburtsstadt zu weilen und vor dem Residenzschlosse den Luitpold-Brunnen zu sehen.

## Oesterreich-Ungarn.

**Wien, 2. Juni. (Tel.)** Das österreichische Herr-enhaus hat gestern ohne Debatte in zweiter und dritter Lesung den Handelsvertrag mit Spanien, die Handels-

## Großherzogliches Hoftheater.

### „Der Kaufmann von Venedig.“

Es kennzeichnet die künstlerische Genieung der Frau Franziska Ellenreich, daß sie auf ihrem Gastspielreper-toire auch zahlreiche Rollen hat, die weder umfangreich sind noch zu lautem Beifall herausfordern. Eine solche Rolle war die Adelheid v. Runkel in den „Journalisten“, die Frau Ellenreich uns bei ihrem Gastspiele vor zwei Jahren vorführte; eine solche Partie ist auch die vorgelegene von der Künstlerin gespielte Porzia im „Kaufmann von Venedig“. Die Künstlerin beehrt keine Ausnahmestellung auf der Bühne; wenn sie aus dem Rahmen des Ensembles heraustritt, geschieht es nicht mit ihrer Absicht, sondern infolge der Unzulänglichkeit der Mitwirkenden, und es ehrt unser Personal, daß hier von einem solchen Mißverhältnisse zwischen der Leistung der gottstrebenden Künstlerin und der übrigen Darstellung an keinem Abende des dreitägigen Gastspiels die Rede war.

Frau Ellenreich vereinigt als Porzia alles, was zu einer überzeugend lebensvollen und anmutigen Verkörperung dieser Rolle gehört. In glänzender Erscheinung und edler, vornehmer Haltung deckt sie zunächst äußerlich das Bild der reichen Schloß-herrin von Belmont. Dabei ist diese vornehme Haltung so frei von aller Steifheit und zur Schau getragenen Würde, daß sie sich mit dem munteren Naturell und der frischen Lebensfreude Porzia's auf das Allerbeste verträgt; denn sie erscheint nicht als jene Art kalter Repräsentation, die gelernt ist und bewußt geübt wird, sondern mehr als die unwillkürliche Bethätigung vornehmer Gesinnung, als der sichtbar gewordene Adel des inneren Wesens. Die Rede fließt der Darstellerin leicht und doch sorgfältig pointirt vom Munde, wie auch ihr Spiel bei aller seiner natürlichen Einfachheit jede feilsche Regung auf das Getreueste widerspiegelt. Wer sich in die Einzelheiten einer schauspielerischen Leistung zu vertiefen vermag, wird besonders in den Szenen, in denen er Marokko und Aragon, dann Vassanio ihre Wahl unter den drei

Räthen treffen, an dem Reichthum und in der feinen Abstufung des Spiels seine Freude gehabt haben; jeder Gedanke und jede Empfindung setzte sich da in Bewegung um, wenn auch nur in Bewegungen des Gesichtes, die bei einer Künstlerin vom Range der Frau Ellenreich oft weit ausdrucksvoller sind als Arm-bewegungen bei anderen Darstellerinnen. Von ausgezeichneter Schönheit war das Spiel der Frau Ellenreich mit Vassanio; mit einer warmen, von dem vornehmen Wesen der Porzia ge-adelten Sinnlichkeit, die der Leistung ihr Kolorit gab, brachte sie die Liebe der schönen Schloßherrin zu Vassanio zum Ausdruck.

Das eine Meisterstück in der empfindungsreichen und durchgefühl-ten Rede, wie Frau Ellenreich es ist, in der großen Gerichts-scene ihre volle Künstlerkraft entfalten würde, war zu erwarten. Frau Ellenreich überließ es in dieser Scene mit vollem Rechte der Darstellerin der Nerissa, die komische Seite der Vertheidigung beider Frauen zur Geltung zu bringen, was denn auch durch Fräulein Engelhardt in vollem Maße geschah; sie selbst verzichtete auf jede komische Wirkung, sie erfaßte die Aufgabe, die Porzia hier vor Gericht zu lösen hat, in einem höheren und edleren Sinne. Mit ernster Eindringlichkeit, mit jener schwingvollen Beredsam-keit, die dem Gesichte entspringt, sprach sie die herrlichen Worte über die Gnade. Wir stimmen mit ihrer Auffassung der Scene darin durchaus überein, daß Porzia, wenn sie auch genau weiß, daß sie Schloß niemals von einer Pflicht der Menschlichkeit überzeugen wird, hier doch einer warmen Empfindung und einem begeisterten Schwung der Gedanken folgen muß; das entspricht ihrem Gefühlreichthum und dem Adel ihrer Gesinnung. In dem letzten Akte läßt Frau Ellenreich dann die Schalkhaftigkeit und die zärtliche Liebe Porzia's zu Vassanio wieder ganz zu ihrem Rechte kommen.

So war die Porzia der Künstlerin eine von Scene zu Scene, von Akt zu Akt immer von neuem fesselnde und anregende Kunstleistung, den edelsten Intentionen entsprungen und mit den lautesten Mitteln, mit der vollendetsten schauspielerischen Technik durchgeführt. Wenn sich in die Empfindung des Zuschauers ge-

gegenüber einer so makellosen Darstellung ein Bedauern mischte, so galt es nur dem Umstande, daß Frau Ellenreich mit der Porzia von uns vorläufig Abschied nahm. Für eine Darstellerin mit einem so außerordentlich umfangreichen Repertoire, mit einer so glänzenden Vielseitigkeit der Begabung sind drei Gastrollen etwas wenig; man wünscht doch einen tieferen Einblick in die Schaffenskraft eines so ungewöhnlichen Talentes zu thun. Da es nun aber doch bei den drei Gastrollen bleiben muß, so wollen wir wenigstens die Hoffnung aussprechen, daß wir Frau Ellenreich bald wieder auf der Karlsruher Hofbühne sehen.

Herr Wassermann spielte vorgestern zum erstenmale — wenigstens in Karlsruhe — den Schloß. Für die Karlsruher Theaterfreunde ist mit der Vorstellung des Schloß eng die Erin-nerung an eine der vorzüglichsten Leistungen des Herrn Lange verknüpft. Herr Wassermann hat den Muth besessen, eine von der Darstellung des Vorgängers in dieser Rolle erheblich ab-weichende Auffassung zur Geltung zu bringen. Herr Lange hielt sich als Schloß im Rahmen der Lustspielhandlung; er unter-drückte das Dämonische der Rolle nicht, aber er suchte es in Einklang mit den heiteren Vorgängen des Stückes zu bringen; er verlieh dem Rachegefühl des Schloß keine für das Lustspiel zu wichtigen Accente und es stimmte zu der ganzen Färbung, die er der Rolle gab, daß in den leidenschaftlichen Momenten der jüdische Dialekt leise, aber doch deutlich vernehmbar durchklang. Herr Wassermann spielte den Schloß heroischer, mit einem größeren Aufwand physischer Mittel, imponanter in den Ausbrüchen des Zornes; er faßt die ganze Rolle mit mehr bitterem Ernste an als Herr Lange, der — immer im Hinblick auf den Lustspiel-charakter des Stückes — gelegentlich ironische Streiflichter auf den Schloß fallen ließ, und es kennzeichnet immerhin den Unter-schied beider Darstellungsmethoden, daß dem Schloß des Herrn Wassermann nirgends in der Rede der leiseste jüdisch gefärbte Tonfall entschläpft. Es ist Sache der persönlichen Anschauung, welchem Standpunkt für die Beurteilung der Rolle man den Vorzug gibt. Unserer individuellen Neigung entspricht die Dar-

konvention mit Rumänien und die Zusatzklärung zu dem internationalen Uebereinkommen über den Eisenbahnfrachtverkehr angenommen. Damit sind diese Abmachungen nun vom österreichischen Reichsrath endgiltig genehmigt. — Der ungarische Ministerpräsident Dr. Bekerle ist gestern Nachmittag nach Pest zurückgekehrt, wo bei seiner Ankunft sein Rücktritt bereits bekannt war. Eine große Volksmenge empfing ihn in Pest am Bahnhof und brachte ihm große Ovationen dar. Noch am Abend erschien Dr. Bekerle im Liberalen Klub, wo er erklärte, das Kabinett habe seine Aufgaben gewissenhaft durchgeführt. Die von der Regierung zur Durchführung ihres Programms geforderten Maßnahmen seien von der Krone nicht sämtlich genehmigt worden; das Kabinett habe daher seine Entlassung eingereicht. Man dürfe auf den konstitutionellen Sinn des Monarchen volles Vertrauen setzen. Die Blätter stimmen, so weit sie sich über den Kabinettswechsel bereits aussprechen, in der Ansicht überein, daß kein Systemwechsel, sondern nur ein Wechsel in der Methode der Durchführung des Regierungsprogramms bevorsteht. Die liberale Partei hat zu der Wendung der Dinge noch nicht Stellung genommen; man nimmt aber an, daß, wenn der neue Ministerpräsident Graf Khuen-Hedervary die Grundzüge des Kabinetts Bekerle annimmt, die liberale Partei ihn einheitlich unterstützen wird.

### Italien.

Z Rom, 31. Mai. Die Situation beginnt sich einigermaßen zu klären, aber man ist noch weit davon entfernt, genau zu sehen, wie sich die Abstimmung über die Finanzfrage in der Kammer gestalten wird. Ich habe Ihnen, seit die Debatten hierüber eröffnet sind, nicht geschrieben, weil Ihre Leser ja durch die telegraphischen Berichte über die Vorgänge in unserem Parlament auf dem Laufenden erhalten sind und das Prophezeien, den unberechenbaren Strömungen in den Beziehungen unserer „onorevoli“ zu der Regierung gegenüber, noch unsicherer ist als im allgemeinen. Durch die Rede des Finanzministers Sonnino hat sich meines Erachtens die Stellung der Regierung nicht gebessert. Die Opposition hat aus derselben den Schluß gezogen, daß — trotz aller Anerkennung seiner persönlichen Tüchtigkeit und der Ehrlichkeit seiner Ueberzeugung — eine Verständigung mit ihm ein Ding der Unmöglichkeit sei. Die „Italie“, die in dieser Frage von Anfang an den Standpunkt vertreten hat, daß die finanzielle Frage im Sinne der Regierung gelöst werden müsse, aber nur dann gelöst werden könne, wenn die Regierung sich zu erheblichen Zugeständnissen verstehe, hält den Finanzminister Sonnino für das Hinderniß einer Verständigung. Sie bezeichnet ihn als einen Mann, der nicht geneigt sei, irgend eine Vereinbarung, sei es auch die ehrenvollste und würdigste, zuzustimmen. Er gehöre einer Richtung an, wie vor langer Zeit vor ihm Männer wie Guizot und Narvaez. Solche Männer wagen nie zurück. Sie ließen sich lieber vernichten oder vernichteten die andern. Ihre Haltung sei achtungswerth, weil sie dabei keinerlei persönliches Interesse verfolgten, sondern nur von der Auffassung geleitet wurden, daß das, was sie wollen, im wohlverstandenen Interesse des Staates liege. Aber auf diesem Wege könne auf die Dauer keine Regierung vorwärts kommen, am wenigsten eine parlamentarische Regierung. Man könne nicht einem Volke, dem man jahrelang vorsagte, daß seine Steuerkraft erschöpft sei, plötzlich sozusagen von einem Tage zum andern zumuthen, jährlich dem Fiskus 120 Millionen mehr als bisher zu zahlen. Dieses sollte Herr Sonnino einsehen, und wenn er es nicht vermöge, sollte Herr Crispi es ihm begreiflich machen. Die Kammer scheine bereit zu sein, die Erhöhung des Budgets um nahezu 100 Millionen zuzugestehen, sie sei unter gewissen Voraussetzungen geneigt, die Steuer auf das bewegliche Vermögen um 16 Prozent zu erhöhen. Eine Reihe anderer Forderungen werde

stellung des Herrn Lange besser; wir empfinden bei dem Schluß des Herrn Lange nicht so stark den Gegensatz zwischen der dunkleren Schilddrüse und den hellen Farben, mit denen Shaffpeare im übrigen das Stück ausgemalt hat; auch besteht natürlich kein Zweifel darüber, daß nach der ursprünglichen Absicht Shaffpeare's der Schluß als Lustspielfigur gedacht war. Aber man kommt doch nicht über die Thatsache hinweg, daß der Schluß unter den Händen des Dichters etwas anderes geworden ist, als Shaffpeare ursprünglich beabsichtigte. Wenn anderen Dichtern die Zeichnung eines Charakters mißlingt, weil ihr Talent nicht ausreicht, so wuchs bei Shaffpeare die Figur des Schilddrüse über den Lustspielrahmen hinaus, weil er mit dem eminenten Reichthum seiner dichterischen Begabung die Gestalt unwillkürlich mehr vertiefte, bedeutender gestaltete und unserer Theilnahme näher brachte, als es im Plane des Stückes lag. Wenn dieser Widerspruch zwischen der lustspielmäßigen Anlage des Wertes und der ernsten Gestalt des Schilddrüse den Zeitgenossen des Dichters nicht zum Bewußtsein kam, weil diese in Schilddrüse nur einen Gegenstand des Spottes sahen, uns mit unserem verfeinerten Rechtsgefühl macht sich dieser Gegensatz eben um so deutlicher fühlbar. Die dichterische Kunst vermag so wenig zwischen der Schilddrüse-Person und den lustspielgemäßen Partien des „Kaufmanns von Venedig“ eine Verbindung herzustellen, daß es die gleiche Berechtigung hat, ob der Darsteller des Juden dem Lustspielcharakter ein Zugeständniß macht, oder ob er die isolirte Stellung des Juden im Stücke entschlossen und nachdrücklich betont. Nur das Eine kann und muß man vom Künstler fordern, daß er seine Darstellung so durchzuführen, wie er sie angelegt hat, daß er nicht zwischen zwei unvereinbaren Methoden zur Lösung des Schilddrüse-Problems unentschieden hin- und her schwankt und am Ende uns im Ungewissen darüber läßt, was er überhaupt gewollt hat. Herr Wassermann ist als Darsteller zu zielbewußt, er verfolgt zu bestimmte Absichten, um eine Unklarheit über seine Leistung aufkommen zu lassen. Die geistige Schärfe seiner Darstellung bildet gerade einen Vorzug seiner Thätigkeit. Er kann sich in der Auffassung irren, aber er führt sie durch, und darauf kommt beim Schilddrüse alles an.

Bekannt sind unserem Publikum der glänzende Bassano des Herrn Waldeck (eine durch Bornschneidung und Gefäßschwäche

sie auch bewilligen und auf diese Weise nahezu zur Genehmigung der durch die unumgänglich notwendigen Anforderungen als unerlässlich betrachteten 100 Millionen gelangen. Diese immerhin, gegenüber dem ebenfalls im Parlament vertretenen Streben, gar nichts zu bewilligen, sondern lediglich durch Ersparnisse den Forderungen der Lage gerecht zu werden, nicht unglückliche Lage sollte die Regierung bewilligen. Es wäre des Talents und des Ansehens Crispi's würdig, diese Gelegenheit zu ergreifen, auf Grund dieser Sachlage die Verhandlungen zum Abschluß zu bringen und dadurch seine Verdienste um das Vaterland um ein neues zu vermehren. — Soweit die „Italie“. Andere Prophezeien denken anders und fassen die Chancen der Bewilligung der ganzen Regierungsforderung, wenn nur einige wenige Modifikationen zugegeben werden, günstiger auf. Ich glaube, Ihren Lesern einmal eine etwas scharf oppositionell gefärbte Lesart über den augenblicklichen Stand der Dinge mittheilen zu sollen. Jedenfalls wird sich, wenn die Regierung fest bleibt, die Kammer zweimal überlegen müssen, ob sie den Muth haben kann, die Forderungen der Regierung zu verwerfen. Daß die Kammer sich nicht am Schluß der Generaldiskussion entscheiden wird, nimmt man allgemein an. Der Eintritt in die Spezialdiskussion scheint sicher und dann wird das Diplomatische, Handels und Märkten erst recht beginnen, dessen Detail im Ausland kein besonderes Interesse erregen und sogar kaum einem genügenden Verständniß begegnen wird. Aber jeder Freund Italiens kann nur wünschen, daß es doch noch gelingen möge, ohne das immer zweischneidige Mittel einer Kammerauflösung zu einer Verständigung zwischen Regierung und Volksvertretung zu gelangen.

Rom, 1. Juni. Die Verurtheilung des früheren Abgeordneten de Felice zu 18 Jahren Zuchthaus hat im sozialistischen Lager große Aufregung hervorgerufen. An mehreren Orten fanden Kundgebungen gegen das Urtheil des Kriegsgerichts in Palermo statt. An diesen Kundgebungen nimmt auch derjenige Theil der studirenden Jugend, in dem die sozialistischen Bestrebungen Eingang gefunden haben, aktiven Antheil. Die Universität Palermo wurde wegen Demonstrationen der Studirenden gegen die Verurtheilung de Felice's geschlossen. In Bologna demonstrieren die Sozialisten. Sie verbrannten vor der Präfektur das Bild des Ministerpräsidenten Crispi und schändeten gegen die zum Schutze der Ordnung einschreitenden Polizisten eine Bombe, die aber zum Glück nicht explodirte. — In der Deputirtenkammer dauert die Verathung über die Finanzvorschläge der Regierung fort; die Redner entwickeln die von ihnen eingebrachten Interpellationen. Unter den Rednern des heutigen Tages befand sich der ehemalige Ministerpräsident Marchese di Rudini; er beantragt, in die Spezialverathung der Regierungsvorschläge einzutreten, die er jedoch zum Theil abfällig beurtheilt. Morgen wird die Verathung fortgesetzt.

### Frankreich.

Paris, 1. Juni. Die französische Regierung ist bekanntlich in einem Theile der Presse und gestern auch in der Deputirtenkammer heftig angegriffen worden, weil sie es abgelehnt hat, mit Turpin wegen des Antons seiner neuen militärischen Erfindung, in Verhandlungen einzutreten. Einige Blätter haben diesen Anlaß benutzt, um auch gegen den Präsidenten Carnot einen Angriff zu richten, indem sie behaupteten, Turpin sei im Uebereinstimmung mit dem Kaiser eine Audienz abgelaufen, beschieden worden. Gegenüber dieser Behauptung erklärt nun eine Note der „Agence Havas“, daß im Uebereinstimmung mit dem Kaiser Turpin's um eine Audienz eingegangen ist. — Der hiesige italienische Botschafter überreichte dem französischen Ministerium des Aeußern die Antwort der italienischen Regierung auf die von französischer Seite gegen das italienisch-englische Abgrenzungsprotokoll vom

ausgezeichnete Leistung), der melancholische Antonio des Herrn Mart (vom Darsteller masoch und edel gezeichnet), der lebenslustige Graziano des Herrn Böcker (der nur in der Gerichtsform bei der Verurtheilung des Juden etwas zu stark in den Vordergrund trat), der drollige Vanelot des Herrn Benediet, der würdige Doge des Herrn Reiss, der heiligblütige Maroccanerprinz des Herrn Brehm, der gedankhafte Aragon des Herrn Schilling, die graziöse Kerissa des Fräulein Engeström. — Neu war dagegen die Fessla des Fräulein Nelson. Es war eine sympathische, anmuthige, wenn auch der feineren Individualisirung noch entbehrende Leistung. Nur ist es unstatthaft, daß Fessla bei der Borzia noch in der seltsamen jüdischen Kleidung erscheint, die sie übrigens bei der Flucht aus dem Hause ihres Vaters ja gar nicht mitgenommen hat. Ebenfalls neu war Herr Graumann in der Rolle des Lorenzo, die er sich für einen theatralischen Versuch ausgedacht hatte. Er hatte etwas zu hoch gegriffen; für den Lorenzo gehört wesentlich mehr, als der Vertreter der Rolle zu bieten vermochte. Herr Direktor Hande hat das Stück mit so sicherem Blick für malerische Wirkung in Scene gesetzt, daß sowohl das lustige Treiben auf den Straßen Venedigs wie die heitere Pracht der Hofhaltung Borzia's in Belmont, die feierliche Würde des Gerichts und im letzten Akt das entzückende Liebesidyll ganz in der richtigen Stimmung zur Geltung kommen.

Z Rom, 30. Mai. (Patrouillenritt.) Es wird vielleicht Ihren Lesern nicht uninteressant sein, zu erfahren, daß das angegebene Journal „L'Esercito Italiano“ (das italienische Heer) eingehend über den am 13. April unternommenen Patrouillenritt des Campagna-Reitervereins von Karlsruhe über Durlach, Bergbaun, Grödingen, Palmbach und Hohenwetterbach nach Karlsruhe zurück berichtet und die Namen der drei zuerst am Ziele angekommenen Offiziere v. Gemmingen, v. Schirach und Wittich mittheilt, dabei besonders den ausgezeichneten guten Zustand der Pferde sowohl dieser Herren als der übrigen Theilnehmer an dem Patrouillenritt hervorhebt und diese Leistung der italienischen Kavallerie als nachahmenswerthes Muster vor Augen stellt.

5. Mai gemachten Vorbehalte. Die italienische Note erinnert daran, daß das Protektorat Italiens über Aethiopien mit Einschluß Harrars den Mächten im Oktober 1889, dem Artikel 34 der Berliner Generalakte entsprechend, regelrecht notifizirt worden sei, und daß die französische Regierung diese Notifizierung formell zur Kenntniß genommen habe. Das englisch-italienische Protokoll basire demnach auf bereits bestehenden und anerkannten Rechtszuständen und Italien könnte von Vorbehalten oder Protesten, die auf eine Aenderung dieses Zustandes abzielen, nicht Akt nehmen. (In dem nämlichen Sinne hat sich heute der Unterstaatssekretär des englischen Auswärtigen Amtes im Parlament ausgesprochen. Er erklärte auf eine Anfrage, die englisch-französischen Vereinbarungen von 1888-94 enthielten nichts, was nach Ansicht der Regierung dem englischen Vertrage mit Italien zuwiderlaufe.)

### Großbritannien.

London, 1. Juni. Im englischen Unterhause beantwortete Sir Edward Grey, der Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes, heute wiederum eine Anfrage in Betreff des englischen Vertrags mit dem Kongostaate. Er versicherte, der Vertrag mit dem Könige der Belgier sei derartig abgefaßt, daß die Rechte, die die Franzosen hinsichtlich des Kongostaates besitzen, unberührt bleiben. Da die französische Regierung, wie Grey gestern erklärte, bereits einen formellen Einspruch gegen den Vertrag erhoben hat, so wird nun die Frage, ob der Vertrag den französischen Rechten zuwiderläuft oder nicht, auf diplomatischem Wege zum Austrag gebracht werden. — Gestern Abend wurde in der Vorstadt Chelsea ein gewisser Fritz Brall wegen des Besitzes von Falschmüngergeräthschaften verhaftet. In seiner Wohnung wurden außerdem anarchistische Schriften, Sprengstoffe, Schwefelsäure und eine elektrische Batterie gefunden. Eine spätere Meldung bezeichnet Brall als deutschen Anarchisten.

### Bulgarien.

Sofia, 1. Juni. Die Ernennung der neuen Minister ist vom Prinzen unterzeichnet und den politischen Behörden im Lande mitgetheilt worden. Die Zusammenfassung des Kabinetts ist die gestern gemeldete. Außer dem Kriegsministers Petrow gehört kein Mitglied des alten Kabinetts dem neuen an. Der Vorsitz und das Innere hat Stoilow übernommen, das Aeußere und vorläufig auch die öffentlichen Arbeiten Ratschewitsch, die Finanzen Gschow, die Justiz und vorübergehend der Unterrichts Rodoslawow, Handel und Ackerbau Tantschew. Es wird nun darauf ankommen, welche Stellung Stambulow und seine Anhänger zum neuen Kabinete einnehmen. Daß aus dem Kabinettswechsel innere Wirren entstehen, die auch auswärtige politische Verwicklungen nach sich ziehen und den Frieden im Orient gefährden könnten, wird vor der Hand nicht befürchtet. Man nimmt übrigens an, daß sich jetzt leichter als früher eine Verständigung zwischen Oesterreich und Rußland hinsichtlich der orientalischen Interessen beider Kaiserreiche ermöglichen läßt. Bezeichnend hierfür ist ein Bericht der „Politischen Korrespondenz“ aus Petersburg, in welchem der günstige Eindruck des abgeschlossenen Handelsvertrags auf die politischen Kreise in Rußland besprochen wird, und der mit der Bemerkung schließt: „Durch die handelspolitische Verständigung zwischen Petersburg und Wien wurde der Boden für eine allgemeine Annäherung zwischen den beiden Staaten geböhnt, auf welchem die Möglichkeit geboten wird, sich in gegebenen Fällen gegenüber gewissen Eventualitäten auf der Balkanhalbinsel ins Einvernehmen zu setzen und zu verhindern, daß die in Serbien und Bulgarien auftretenden Ereignisse einen bedenklichen Umfang annehmen und auf den europäischen Frieden bedrohlich zurückwirken.“

### Badischer Landtag.

\* Karlsruhe, 2. Juni. 87. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer unter dem Vorsitz des Präsidenten Gönner.

Am Regierungstisch: Ministerialpräsident Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Oberregierungspräsident Heß und Ministerialrath Reinhard.

Präsident Gönner eröffnet 1/10 Uhr die Sitzung. Nach einer längeren Geschäftsordnungsdebatte über den Fortgang der landtägigen Geschäfte wird in die Tagesordnung, Fortsetzung der Verathung des Berichts über die Petition des F. F. Menzer in Neckargemünd, die Befreiung des kleinen und mittleren Grundbesitzes von der hypothekarischen Verschuldung betr., eingetreten. An der Debatte theilnehmen sich die Abgg. Lohr, Schumann, Marbe, Muser, Heimbürger, Eder, Wittmer, v. Stockhorner, der Berichterstatter Engelberth und seitens der Regierung Geh. Rath Eisenlohr, Geh. Oberregierungspräsident Heß und Ministerialrath Reinhard. (Ausführl. Bericht folgt.)

\* Karlsruhe, 2. Juni. 88. öffentliche Sitzung der Zweiten Kammer. Tagesordnung auf Montag den 4. Juni, Vormittags 1/12 Uhr. 1. Anzeige neuer Eingaben. 2. Verathung der Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über die Bitte: a. des Gemeinderaths nebst Industriellen und Gewerbetreibenden in Singen bei Konstanz, die Erstellung eines Bahnübergangs auf dortiger Station betreffend (Berichterstatter: Abg. Wittmer); b. der Gemeinden Densbach, Waghurst und Müsbach, Errichtung einer Haltestelle bei der Bahnstation Nr. 224 betreffend (Berichterstatter: Abg. Reichert).

### Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, den 2. Juni.

Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sind heute Vormittag 1/9 Uhr hier einge-

tröffen. Seine königliche Hoheit der Großherzog ertheilte von 10 Uhr an bis 1/4 Uhr den nachgenannten Personen Audienz: dem Geheimen Rath 2. Klasse und Professor Dr. Rohde, derzeit Prorektor der Universität Heidelberg, dem Geheimen Rath 2. Klasse und Professor Dr. Manz an der Universität Freiburg, dem Oberbaudirektor Dr. Durrn in Karlsruhe, dem Maler und Professor Schönleber an der Akademie der bildenden Künste, dem Landgerichtsdirektor Boeck in Offenbach, den Ministerialräthen Sachs und Becker, dem Legationsrath Dr. Kühn, sowie den Oberlandesgerichtsräthen von Berg, Schember und West in Karlsruhe, dem Geheimen Hofrath und Professor Dr. Jangemeister an der Universität Heidelberg, den Geheimen Hofräthen Wallraff beim Oberlehrer und Hart an der Technischen Hochschule, dem Hofrath und Professor Dr. Wiedersheim, derzeit Prorektor der Universität Freiburg, dem Hofrath und Professor Dr. Hense daselbst, dem Oberregierungsath Dr. Wörle, dem Geheimen Finanzrath Hildebrandt, dem Geheimen Regierungsrath Rufina und dem Oberfinanzrath Wader in Karlsruhe, dem Professor Claus Meyer, derzeit Direktor der Akademie der bildenden Künste, dem Oberbibliothekar Dr. Steup an der Universität Freiburg, dem Baurath Baumann, dem Regierungsrath Krauth und dem Landgerichtsrath Grimm in Karlsruhe, den Finanzrathen Geiger in Bruchsal und Schäfer in Freiburg, dem Professor Knorr an der Technischen Hochschule, dem Professor Dr. Rückert in Freiburg, den Oberlehrern Rau in Forzheim, von Girardi in Rastatt, von Baer in Ettlingen und Mühlhauer in Philippsburg, dem Fabrikanten Welte in Freiburg, dem Bezirkshierarzt Fensling in Freiburg, den Kanzleiräthen Waag in Karlsruhe und Ziller in Mannheim, dem Land- und Gastwirth Kottra in Kirchen, dem Kaufmann Karl Ruen in Bühl, dem Oberrechnungsrath Marci in Karlsruhe, dem Direktor der städtischen Gas- und Wasserwerke Reichard daselbst, dem Bahnverwalter Meyer in Basel, dem Rechnungsrath Nagel und dem Altsynagogenrathsvorsteher Bernheim in Karlsruhe. Dazwischen meldeten sich: der Oberst von Kleist, Kommandeur des 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109, der Oberst von Seebach, Kommandeur des 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14, und der Major von Wagenhof, etatsmäßiger Stabsoffizier im 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, zur Ueberreichung des Monatsrapports; ferner der Oberstleutnant z. D. v. Wilamowitz-Wöllendorf, kommandirt zum Badischen Train-Bataillon Nr. 14, der Stabsarzt Dr. Schrade im Grenadier-Regiment Graf Kleist von Kollendorf (1. Westpreussisches) Nr. 6, bisher im 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109, der Secondelieutenant von Uslar vom 1. Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14, der Secondelieutenant Michels vom 2. Badischen Dräger-Regiment Nr. 21, der Secondelieutenant von Grimm vom 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20, sowie die Secondelieutenants der Reserve Maish und von Hoven, beide vom 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109. Von 4 Uhr an hörte Seine königliche Hoheit die Vorträge des Staatsministers Dr. Hoff, des Ministers von Brauer, des Geheimraths Eisenlohr und des Präsidenten Dr. Budenberger. Nach 8 Uhr kehrten die höchsten Herrschaften nach Baden-Baden zurück.

† (Groß. Hoftheater.) Wie wir Berliner Blättern entnehmen, ist Fräulein Schwendemann auf Grund ihres erfolgreichen Gastspiels am Berliner Residenztheater für diese Bühne verpflichtet worden.

Schm. (Mittheilungen aus der Stadtraths-Sitzung) vom gestrigen Tage. Nachdem das Dispositiv über den Bedarf an Nachweis bei Neuerrichtung von Wirtschaften die staatliche Genehmigung erhalten hat, wird beschloffen, zur Vorbereitung der Wirtschaftsgesuche, bezüglich welcher der Bedürfnisnachweis in Frage kommt, eine aus drei Mitgliedern bestehende Kommission zu bilden. — Der Stadtrath beabsichtigt, das Recht zur Aufstellung und Benützung von Anschlagssäulen in hiesiger Stadt nachweise zu vergeben und es soll demjenigen ein öffentliches Ausschreiben erlassen werden. — Vom 18. bis 22. Juni wird in hiesiger Stadt die Jahresversammlung des Deutschen Vereins von Gas- und Wasserfachmännern abgehalten. Die zu Ehren der Versammlung vorgeschlagenen Veranstaltungen: Besichtigung des Festplatzes, der Festhalle, des Lauter-Bergs und der Gas- und Wasserwerke, Abhaltung eines Stadtgartenfestes am 21. Juni, Besichtigung des Landgrabens und Verheilung des Fährers durch Karlsruhe werden genehmigt. — Ferner wird am 11. Juni der Süddeutsche Bezirksverband deutscher Barbier, Friseur und Verkäuflicher in hiesiger Stadt abgehalten. Auf Ersuchen des Komitees wird den Theilnehmern an diesem Tag der Besuch des Stadtgartens unentgeltlich gestattet. — Es soll in hiesiger Stadt die Einrichtung angestrebt werden, daß an den öffentlichen befindlichen Drotschken telephonisch gerufen werden können. Die Angelegenheit wird zunächst kommissarisch beraten. — Dem Stadtgarten wurden folgende Geschenke zugewendet: von Herrn Fabrikant Piazolo in Hohenheim zwei junge Büsche, von Herrn Zimmermeister Weinger eine Nachtaigl, von Herrn Oberbuchhalter Schuler ein Zwergpapagei, von Herrn Hauptlehrer Braun in Ruppurr zwei Salamander und von Herrn Maler Kas eine Taube. Der Stadtrath spricht hierfür seinen Dank aus. — Dem städtischen Archiv gingen nachstehende Geschenke zu: von Herrn Präsident v. Grimm eine Anzahl älterer Druckfachen, von Herrn Privatier Friedrich Saas ein Münzenbuch und ein sogenannter „Faulenzer“, von Herrn Direktor Hermann Götz ein Exemplar der von ihm herausgegebenen Broschüre über die Reise nach Chicago und die kolumbische Ausstellung, von Herrn Rentner Otto Ammon ein Exemplar der von ihm verfaßten Preischrift „Die Bedeutung des Bauensandes für den Staat und die Gemeinde“, von Herrn Professor D. Funk in Gernsbach ein Exemplar der von ihm verfaßten Schrift „Der Magnetismus und Somnambulismus in der badischen Markgrafschaft“. Auch für diese Geschenke spricht der Stadtrath Dank aus. — Herr Stadtrath Widmann hat dem städtischen Krankenhause eine Anzahl Bücher geschenkt, wofür gleichfalls gedankt wird. — Im Monat Mai dieses Jahres

wurden bei der städtischen Sparkasse eingelegt 280 221 M. 53 Pf. gegen 266 633 M. 65 Pf. im Mai vorigen Jahres, zurückgezogen 253 514 M. 84 Pf. gegen 210 897 M. 70 Pf. im gleichen Monat des Vorjahres.

4 (Radwettkahren im Stadtgarten.) Das Frühjahrsrennen des Radwettkahrenvereins findet morgen auf der Rennbahn im Stadtgarten statt. Seit Bestehen des Vereins sind die Rennen nicht so zahlreich eingelaufen, wie jetzt zum Frühjahrsrennen; über 100 Meldungen liegen vor. Beste deutsche Fahrer werden am Start erscheinen. Mülhausen, Hannover, München, Mannheim, Frankfurt sind unter ihnen vertreten. Das Refordfahren zeigt 23 Meldungen, 12 Fahrer meldet das Erstfahren, 29 Namen enthält das Programm für das Vorkahrfahren. Bei dieser großen Anzahl der Fahrer muß dieses Rennen in zwei Läufen gefahren werden. Im Hauptfahren, 7500 Meter, finden wir 21 Meldungen. Das Tandemfahren ist mit verschiedenen Paaren besetzt. Die Karlsruhe Rennfahrer werden bei allen Rennen ein ernstes Wort mitreden und nicht als letzte das Ziel passieren.

□ Mannheim, 1. Juni. (Viehprämierung.) Vom hiesigen Landwirtschaftlichen Bezirksverein wurde am Donnerstag eine Prämierung der Fohlen vorgenommen, welche den Beweis lieferte, daß die fortgesetzten Bestrebungen des Vereins auf Erhebung der landwirtschaftlichen Thierzucht im Kreise von sehr schönem Erfolge getränkt worden sind. Das vorgeführte Material war von ganz vorzüglicher Qualität. Als Preisrichter fungierten die Mitglieder der Weidkommission unter Herrn Stadtrath Gruber als Vorsitzenden. Dem Prämierungsausschuß ging eine kleine Ansprache des Vorsitzenden des Landwirtschaftlichen Vereins Mannheim, Herrn Ferdinand Scipio, voraus.

√ Heidelberg, 31. Mai. (Von der Universität. — Festkommers. — Bürgerliches Gesetzbuch. — Vorträge.) Nach dem soeben erschienenen Abdruck der Universität beträgt die Gesamtzahl der immatriculirten Studenten 1365, mithin 83 mehr als im Vorjahre. Unter den zahlreichen Ausländern sind die Amerikaner am stärksten vertreten. — Zu Ehren des Geh. Rathes Czerny wird ein großer Festkommers geplant. — Am 1. Juni wird sich hier eine Versammlung von Notaren zur Beratung des Entwurfs des Bürgerlichen Gesetzbuchs zusammensetzen. — Im Gartenbauverein hat Herr Matias einen sehr anziehenden Vortrag über „Kultur und Verwendung der Ampelkugeln“ gehalten.

### Neueste Telegramme.

(Nach Schluß der Redaktion eingetroffen.) Mannheim, 2. Juni. Die Badische Rüd- und Versicherungs-Gesellschaft schließt mit einem Betriebsverlust von 368 000 M. 26 Pf. ab. Die demnächst stattfindende Generalversammlung wird der Gesellschaft eine Reduktion von Aktien und neue Einzahlungen vorschlagen, um dem Institut neue Mittel anzuführen. — In der hiesigen Stadt Berlin, 2. Juni. Seine Majestät der Kaiser verblieb gestern Abend im besten Wohlbefinden bis 10<sup>1/2</sup> Uhr in seinem Arbeitszimmer und erledigte in gewohnter Weise die laufenden Regierungsgeschäfte. Heute Vormittag nahm Allerhöchsterselebe den Vortrag des Chefs des Militärkabinetts, Generals v. Sahrte, entgegen.

Dresden, 2. Juni. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Dresdener Bank, Febr. v. Kästel, ist heute Vormittag plötzlich gestorben. — München, 2. Juni. Das Abgeordnetenhaus lehnte von neuem die Forderung von 435 000 M. für Ankauf der Grundstücke zur Freilegung der Bavarica-Statue ab. Die Staatsreserve wurde auf 431 495 M. festgesetzt. — Stuttgart, 2. Juni. Die Kammer der Abgeordneten führte heute die Generaldebatte der Verfassungsrevision fort. Ministerpräsident Febr. v. Wittmann wandte sich scharf gegen die Ausführungen Payer's und Hanfmann's und sprach, wie der Schwab. Merkur meldet, die Ueberzeugung aus, daß die Hoffnung auf eine Verständigung nahezu geschwunden sei.

Stuttgart, 2. Juni. (Spätere Meldung.) In der Kammer wurde die Beratung über die Verfassungsrevision fortgesetzt. Der Ministerpräsident verteidigte die Regierungsvorlage und betonte, eine reine Volkskammer könnte die Ruhe des Landes gefährden. Größer verurtheilt die Regierungsvorlage, ebenso verschiedene volksparteiliche Redner. Am Dienstag findet die Abstimmung darüber statt, ob in die Einzelberatung der Vorlage eingetreten werden soll. — Wien, 2. Juni. In Abgeordnetenhaus kam der dringliche Antrag der Abg. Geßner und Genossen, die Regierung möge in der ersten Sitzung der nächsten Session dem Hause einen neuen Wahlreformentwurf vorlegen, zur Verhandlung. Dabei erklärte der Regierungsvorsteher, die Vertrauensmänner der Koalitionsparteien im Abgeordnetenhaus hätten die Regierungsvorlage berathen und den Wunsch nach einer baldigen Durchführung derselben ausgesprochen. Bei dem guten Willen aller Parteien sei eine Verständigung wohl zu erhoffen. Hierauf wurde der Dringlichkeitsantrag abgelehnt.

Wien, 2. Juni. Das „Fremdenblatt“ betont anlässlich des Rücktritts des Ministers Bekerle: Da die Krone bis auf einen Punkt Konzessionen machte, so wird die Annahme verstärkt, daß es sich nicht um einen Bruch mit dem gegenwärtigen Regierungsprogramm, sondern nur um eine Aenderung der Methode handelt, um die von dem Ministerium Bekerle inaugurierte Politik ohne innere Erbitterung und Vergewaltigung der zur Gesetzgebung berufenen Faktoren durchzuführen. Die „Neue Fr. Presse“ meint, kein Ministerium werde eine Mehrheit finden, das nicht die Civilesevorlage zu verwirklichen weiß. Das „Waterland“ erklärt, es könne der neuen Richtung nicht mit Verhütung entgegensehen, da auch Graf Khuen-Hedervary für die Civilese gestimmt habe. Doch hege es das Vertrauen, daß das neue Ministerium in den kirchenpolitischen Kämpfen auf das Einhalten der Deaktifizirten Ueberlieferung dringen werde.

Pest, 2. Juni. Die „Budapester Korrespondenz“ meldet, Dr. Bekerle werde in der heute Abend stattfindenden Parteikonferenz berichten und in beiden Häusern des Landtags den Rücktritt des Ministeriums mit den Gründen dafür bekannt geben. — Prag, 2. Juni. Gestern Abend wurden mehrere Burschen von zwei Wachtmeistern dabei betreten, als sie eine schwarze gelbe doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen suchten. Die Burschen flohen, wurden aber ergriffen und von einer großen Menschenmenge wurden nach den Wachtmeistern Steine, Flaschen und Gläser geworfen; ferner wurden ihnen die Verhafteten entziffen. Herbeieilende Polizei zerstreute die Menge. Eine Person wurde verhaftet. — Paris, 2. Juni. Im Ministerrath kündigte der Kriegsminister, General Mercier, an, die Kommission zur Prüfung interessanter Erfindungen, welche der nationalen Verteidigung dienen könne, werde demnächst vollständig reorganisiert werden. Zahlreiche Kapazitäten der Wissenschaft sollen in der Kommission Sitz einnehmen. — London, 2. Juni. Das Unterhaus genehmigte den Kredit für Uganda mit 218 gegen 52 Stimmen. — Washington, 2. Juni. Die hiesige koreanische Gesandtschaft erhielt eine Depesche, nach welcher die Aufständischen die Provinz Chulato inne haben. Der Aufstand richtet sich gegen die Amerikaner und bedroht die Ausländer. — New-York, 2. Juni. Das bereits gemeldete Eisenbahnunglück wird in allen Theilen bestätigt. Das Unglück entstand dadurch, daß die Insurgenten die Schienen aus dem Boden rissen. Der Zug ist vollständig zertrümmert. 200 Personen sind todt, 120 schwer verletzt. Militärische Hilfe ist nach dem Unglücksorte abgegangen.

Parteikonferenz berichten und in beiden Häusern des Landtags den Rücktritt des Ministeriums mit den Gründen dafür bekannt geben.

Prag, 2. Juni. Gestern Abend wurden mehrere Burschen von zwei Wachtmeistern dabei betreten, als sie eine schwarze gelbe doppelsprachige Straßentafel zu beschmutzen suchten. Die Burschen flohen, wurden aber ergriffen und von einer großen Menschenmenge wurden nach den Wachtmeistern Steine, Flaschen und Gläser geworfen; ferner wurden ihnen die Verhafteten entziffen. Herbeieilende Polizei zerstreute die Menge. Eine Person wurde verhaftet.

Paris, 2. Juni. Im Ministerrath kündigte der Kriegsminister, General Mercier, an, die Kommission zur Prüfung interessanter Erfindungen, welche der nationalen Verteidigung dienen könne, werde demnächst vollständig reorganisiert werden. Zahlreiche Kapazitäten der Wissenschaft sollen in der Kommission Sitz einnehmen.

London, 2. Juni. Das Unterhaus genehmigte den Kredit für Uganda mit 218 gegen 52 Stimmen.

Washington, 2. Juni. Die hiesige koreanische Gesandtschaft erhielt eine Depesche, nach welcher die Aufständischen die Provinz Chulato inne haben. Der Aufstand richtet sich gegen die Amerikaner und bedroht die Ausländer.

New-York, 2. Juni. Das bereits gemeldete Eisenbahnunglück wird in allen Theilen bestätigt. Das Unglück entstand dadurch, daß die Insurgenten die Schienen aus dem Boden rissen. Der Zug ist vollständig zertrümmert. 200 Personen sind todt, 120 schwer verletzt. Militärische Hilfe ist nach dem Unglücksorte abgegangen.

### Großherzogliches Hoftheater.

Sonntag, 3. Juni. 78. Ab. Vorl.: „Die Trojaner“ II. Theil. „Die Trojaner in Karthago“, Oper in 5 Aufzügen von Hector Berlioz, deutsche Bearbeitung von Otto Reigel. Anfang 6 Uhr.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register. Geburten. 28. Mai. Johanna, B.: Ernst Echin, Dienstmann. — 30. Mai. Maria Veronika, B.: Max Dengel, Glaser. — Albert Peter Leonhard, B.: Peter van Bentoo, Maschinenmeister. — 31. Mai. Emil Wilhelm, B.: Jakob Haub, Bootswärter. — Adam, B.: Friedrich Schäfer, Gärtler. — Heirathen. 1. Juni. Anton Kagenberger von Ettlingen, Lehrer in Biesfeld, mit Sophie Wauer von hier. — Andreas Behrendt von Reichen, Maschinenformer hier, mit Juliane Heil Witwe von Achern. — Ehescheidungen. 2. Juni. Friedrich Mad von Eichtersheim, Postassistent hier, mit Anna Steiner von hier. — Johann Frid von Altenheim, Postbote hier, mit Rosine Wast von Reichenbach. — Mathias Michel von Raub, Markschallener hier, mit Marie Thalmann von Offenbach. — Engelhard Schwanninger von Gondelsheim, Kaufmann in Bretten, mit Amalie Wigel von Laibach. — Georg Albert von Bodenroth, Expeditionsassistent hier, mit Karoline Beder von Stodach. — Johann Bräusch von Randegg, Käufer in Grünwinkel, mit Pauline Bühler von Sulgen. — Todesfälle. 1. Juni. Karl Hamm, Chemann, Chorleiter, 63 J. — Karl, 2 J. B.: Karl Beder, Schaffner.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Zeit	Barom. in mm.	Therm. in C.	Abolute Feucht. in mm.	Relative Feucht. in %.	Wind.	Simmel.
1. Nachts 9 <sup>00</sup> U.	752.0	+16.2	9.1	66	SE	bedekt
2. Morgs. 7 <sup>00</sup> U.	751.5	+13.4	10.4	91	SE	„
3. Mittags 2 <sup>00</sup> U.	750.9	+18.8	11.8	73	SE	„

1) Regen. Höchste Temperatur am 1. Juni +20.5°; niedrigste heute Nacht +11.5°. Niederschlagsmenge der letzten 24 Stunden 1.4 mm.

Wasserstand des Rheins. Max. 2. Juni, Max. 4.53 m, gefallen 14 cm.

Wetterbericht des Centralbur. f. Met. u. Hyd. v. 1. Juni 1894.

Die Luftdruckvertheilung hat sich seit dem Vortage wieder erwartungsgemäß gestaltet. Der hohe Druck hat sich südwärts auf das Alpengebiet zurückgezogen und über Irland ist eine Depression erschienen, welche ihren Wirkungsbereich bis weit in das Binnenland hinein ausgedehnt hat, so daß hier Regenwetter eingetreten ist; Fortdauer desselben ist wahrscheinlich.

### Frankfurter telegraphische Kursberichte vom 2. Juni 1894.

Staatspapiere.	Kurs.	Staatspapiere.	Kurs.	Diskonto-Kommandit	Kurs.
100/100 Reichsbank	90.50	Schweiz. Nordostbahn	116.50	100/100	185.50
100/100 Reichsbank	106.60	„ „ „	107.60	100/100	124.20
100/100 Reichsbank	106.85	„ „ „	88.4	100/100	141.70
100/100 Reichsbank	103.05	„ „ „	97.40	100/100	54.60
100/100 Reichsbank	104.70	„ „ „	81.5	100/100	129.10
100/100 Reichsbank	88.50	„ „ „	114.10	100/100	219.50
100/100 Reichsbank	79.80	„ „ „	100.00	100/100	125.10
100/100 Reichsbank	97.70	„ „ „	100.00	100/100	54.8
100/100 Reichsbank	77.80	„ „ „	80.94	100/100	339.75
100/100 Reichsbank	108.75	„ „ „	163	100/100	107.75
100/100 Reichsbank	64.10	„ „ „	17.1	100/100	120.80
100/100 Reichsbank	100.99	„ „ „	17.1	100/100	61.32
100/100 Reichsbank	254	„ „ „	185.50	100/100	96.35
100/100 Reichsbank	188.70	„ „ „	82.1	100/100	246
100/100 Reichsbank	189.80	„ „ „	100.00	100/100	100.75
100/100 Reichsbank	187.80	„ „ „	100.00	100/100	64.7
100/100 Reichsbank	187.50	„ „ „	100.00	100/100	24.57
100/100 Reichsbank	200/100	„ „ „	100.00	100/100	640
100/100 Reichsbank	200/100	„ „ „	100.00	100/100	—
100/100 Reichsbank	200/100	„ „ „	100.00	100/100	851

Verantwortlicher Redakteur: Wilhelm Garber in Karlsruhe.

Ca. 6000 Stück Seidenstoffe — ab eigener Fabrik — schwarze, weiße und farbige — von 75 Pf. bis 18.65 p. Meter — glatt, gestreift, karriert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual und 2000 versch. Farben, Dessins etc.) — Wort- und steuerfrei in's Haus! Katalog und Muster umgehend.

G. Henneberg's Seiden-Fabrik (k. k. Hofl.), Zürich. Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co. Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz.

Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystall, Bronze, Christofle-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail. — Kaiserstrasse 143 — Bedeutendstes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Befestigung, Passamentieren, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fächern. Ständiger Eingang von Neuheiten

Mühlhausen i. G. Am 30. Mai d. J. verschied nach langen, schweren Leiden in Heidelberg der  
**Rittmeister a. D. von Chelius.**  
Derfelbe hat dem Regimente 15 Jahre, von 1870 bis 1885, angehört und mußte in Folge eines Sturzes mit dem Pferde aus demselben scheiden.  
Sein Andenken wird von uns hoch in Ehren gehalten werden.  
Friede seiner Asche.  
Im Namen des Offizier-Corps  
des 3. Badischen Dragoner-Regiments 'Prinz Karl' Nr. 22:  
**Brückmann,** 3.808.  
Oberlieutenant und Regiments-Commandeur.

**Statt besonderer Meldung.**  
Am 29. Mai verschied zu New-York sanft und schmerzlos nach kurzem Kranksein unser unvergesslicher, lieber Bruder, Schwager und Onkel  
**Herr Heinrich Bauendahl**  
im 49. Lebensjahre.  
Karlsruhe, Niederbarkhausen und Nollandsd.,  
Maria Wachs, geb. Bauendahl.  
Carl Wachs.  
Thelma Herter, geb. Bauendahl.  
Lina Tenge, geb. Bauendahl.  
Alfred Tenge.  
Emma Koch, geb. Bauendahl.  
Ferdinand Koch.  
3.783.2.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**  
(Errichtet 1828.)  
Wir zeigen hierdurch an, daß Herr **Wihl. Hofmann jr.** hier in Folge seiner lebenden Gesundheit mit dem heutigen Tage die Verwaltung unserer General-Agentur für Baden und Elsaß-Lothringen niedergelegt hat und an seiner Stelle Herr  
**Karl Eckardt in Freiburg i. B., Schwarzwaldstraße 7,**  
von uns zum General-Agenten für die gleichen Bezirke ernannt ist.  
Als Agenten unserer Gesellschaft für die Stadt Karlsruhe fungieren von heute ab die Herren  
**G. M. Hafner, Ruppertstraße 26**  
und **Karl Wallmann, Herrenstraße 3.**  
Lübeck, den 1. Juni 1894. 3.814.  
**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

**Friedrich Bloß.**  
GROSSHOFLIEFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.  
KARLSRUHE. ECKE DER HERRENSTRASSE.  
Kaiserstrasse 10. Fernsprech-Anschluss 213.  
GROSSHOFLIEFERANT. F. WOLFF & SOHN'S DETAIL.  
KARLSRUHE. ECKE DER HERRENSTRASSE.  
Kaiserstrasse 10. Fernsprech-Anschluss 213.

**Bekanntmachung.**  
An Stelle des Herrn **Mueller-Engelhardt in Mannheim** ist  
**Herr Ernst Wegrich zu Karlsruhe,**  
Nowack-Anlage 15,  
zum Haupt-Agenten unserer Anstalt für das Großherzogthum Baden und die Hohenzollern'schen Lande ernannt. 3.815.  
Berlin, W. 41 Kaiserhofstraße 2, den 31. Mai 1894.  
**Direktion**  
der Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt.

**Hotel & Pension Klausen in Unterschächen**  
(Kanton Uri). (1000 Meter über Meer.)  
Gottardbahnstation Altdorf. Postverbindung. Sehr gesunde und alpine Lage. Mineralbadeanstalt. Für Sommerfrische, Luft- und Wasserkuren vorzüglich sitirt. Besondere Preise ausserordentlich. Prospekt zur Verfügung und zu jeder wünschbaren Auskunft gerne bereit, empfiehlt sich wieder angelegentlich.  
3.640.2. (M 8377 Z) **Heinrich Wönderach.**

**Nordseebad Norderney.**  
Eröffnet am 1. Juni. — Geschlossen am 10. Oktober.  
1893: 20,480 Kurgäste.  
Wasserleitung und Schwemmkanalisation. Elektrische Beleuchtung des Strandes und der Kuranlagen. Regelmässige Dampfschiffverbindungen mit Norddeich, Bremerhaven (Lloydhalle) und Hamburg. Schnellzugverbindungen nach Norddeich und Bremerhaven (Lloydhalle) vom 15. Juni bis 30. September, in der Regel mit Anschluss an die Dampfschiffahrt.  
**Die Königliche Badeinspektion** versendet auf Ansuchen ausführliche Prospekte. 3.711.2.

Das unterzeichnete Bankhaus übernimmt unter voller Haftung nach den Bestimmungen des Gesetzes  
die **Aufbewahrung von Werthpapieren**  
in verschlossenem Zustande,  
die **Aufbewahrung und Verwaltung** von Werthpapieren jeder Art in offenem Zustande  
und besorgt die damit zusammenhängenden Obliegenheiten: Einziehung der fälligen Zins- und Dividendenscheine, Controle über Auslosung, Kündigung, Convertirung u. s. w.  
Die hinterlegten Werthe werden als gesonderte Depots und als **Sondereigenthum** der einzelnen Hinterleger getrennt von anderen Beständen in feuerfestem, mit Panzerplatten versehenem Gewölbe aufbewahrt.  
**Veit L. Homburger**  
Karlsruhe.

**Bekanntmachung.**  
3.806. Nr. 1111. Heidelberg.  
**Zilgung des Kreis-Anlehens Heidelberg betr.**  
Bei der heute stattgehabten notariellen Auslosung der auf 1. Oktober heimzuzahlenden Obligationen des Kreis-Anlehens von 1881 ad 200 000 Mark wurden nachstehende Nummern gezogen:  
Lit. A. Nr. 5, 9 und 54 à 1000 M.  
Lit. B. Nr. 18, 26, 44, 120, 147 und 154 à 500 M.  
Die Rückzahlung der ausgelosten Obligationen zum Nennwerth findet statt gegen Einlieferung der Obligationen nebst noch nicht verfallenen Coupons und Talons vom 1. Oktober 1894 an in Heidelberg bei der Kreis-Kasse und in Frankfurt a. M. bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Goergel, Parrissus & Cie., Kommandite Frankfurt a. M.  
Mit genanntem Tage löst die Verzinsung der Obligationen auf Heidelberg, den 31. Mai 1894.  
Der Kreis-Ausschuss.  
Dr. W. Blum.  
Ritter.

**Bekanntmachung.**  
3.803.1. Mannheim.  
Bei der diesseitigen Gemeindevorstellung sind alsbald zwei Auktionsstellen zu belegen.  
Bewerber aus der Zahl der geprüften Auktoren wollen ihre Eingaben nebst Lebenslauf und Zeugnissen binnen acht Tagen beim Bürgermeisterramte einreichen.  
Die Stellen gehören der VIII. Gehaltsklasse (Maximalgehalt 2200 Mark) an, doch kann bei entsprechender Leistungsfähigkeit auch die Einweisung in die VII. Klasse (Höchstgehalt 2000 Mk.) erfolgen und Vorzügen in höher dotirte Stellen im Ausicht gestellt werden.  
Mannheim, den 1. Juni 1894.  
Bürgermeisterramt.  
B. d. Seeget.

**Restaurant Frankeneck!**  
Täglich reichhaltige Frühstück- und Abendkarte, feinstes Sauer'sches Exportbier, sowie reine Weine in großer Auswahl empfiehlt  
**Wilhelm Hensel.**  
3.787.1.

**Wein-Restaurant, Café & Weissbierstube**  
von Eugen Klingenstein,  
Kreuzstraße 37, am Hauptbahnhof.  
**Himmelheber & Bier,**  
Bäckerfabrik Karlsruhe,  
Raststraße 171.  
Bieren, Braut- & Kinder-Ausstattungen in nur abgegebener Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

**E. Daub's**  
Kassensabrik  
Heidelberg.  
Geld- und Bücher-schränke, Gewölbe- und Computereinrichtung.  
Preislisten gratis.  
Wiederverkäufer gesucht.  
Zu haben bei Herren:  
Aug. Mappes, Kaiserstrasse 138.  
St. Göhler, Adlerstrasse 13.  
H. Volz.

**Normal-Schulbänke**  
in 12 verschiedenen Gattungen, für jede Art von Unterricht, nach neuesten Anforderungen der Schul-Hygiene und Pädagogik.  
Fabrikat ersten Ranges.  
Billigste Preise. Franco-Lieferung. Projekte und Kosten-Berechnungen gratis.  
Feinste Referenzen 3964.10 im Grossherzogthum Baden.  
**Carl Elsässer, Schulbankfabrik, Schönau bei Heidelberg.**

**Rathschreibergehilfe.**  
3.819.1. Ein ig. Mann mit schöner Handschrift, welcher gut empfohlen werden kann, für sofort gesucht. Solche Bewerber, welche schon auf einer Rathshaus- oder Notariatskanzlei beschäftigt waren, erhalten den Vorzug. Offerten sub J. 819 mit Zeugnissen u. Gehaltsansprüchen beifügt die Exped. d. Bl.

**Bürgerliche Rechtspflege.**  
Aufgebot.  
3.796. Nr. 12.704. Vörrach. Die Ehefrau des Siegfried Dietrich, Kaufmann, geborene Trübke in Brombach, hat das Aufgebot wegen eines abhanden gekommenen, ihr von der Carlstraße in Mannheim im Wiesenthal ausgegebenen Sparbuchs, Nr. 2092, mit einem Sparkonto auf 1. Januar 1893 von 133 M. 33 Pf. beantragt.  
Der Inhaber dieser Urkunde wird hiermit aufgefordert, spätestens in dem auf den 19. Februar 1893, Vorm. 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Gerichte anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftlosklärung derselben erfolgen wird.  
Vörrach, den 31. Mai 1893.  
Grossh. bad. Amtsgericht.  
gez. Spiegelhalter.  
Dies veröffentlicht  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Appel.

**Motten,**  
welche in Möbeln, Teppichen, Gardinen und Bekleidungen eingeschleppt sind, werden durch Einwirkung von Gasen getödtet, ohne daß dadurch Politur, Stoffe und Farben irgendwie leiden. Die Behandlung geschieht in einem hermetisch verschlossenen Metallbehälter. Erfolg garantiert. 3.744.2  
Gef. Aufträge erbeten an  
**Ernst Telgmann,**  
Kaiserstraße 56, im Hofe links.  
**Feuer-, fall- u. einbruchssichere Geld-, Bücher- und Dokumenten-Schränke**  
3651.44 empfiehlt  
**Wilh. Weiss, Karlsruhe, Erbprinzenstr. 24.**

**Bekanntmachung.**  
3.799. Radolfzell. Im Kontur über das Vermögen des Kaufmanns Franz Kuberer von Radolfzell soll die Schlussvertheilung erfolgen.  
Verfügbar sind M. 2525 96  
Nach dem auf der Gerichtsschreiberei des Grossh. Amtsgerichts darüber aufgelegten Verzeichniss sind zu berücksichtigenden Forderungen im Betrage von M. 5490.43,  
darunter keine bevorrechtigten.  
Dividende: 46,1 %.  
Radolfzell, den 31. Mai 1894.  
Der Konturverwalter:  
Bareth.

**Bekanntmachung.**  
3.800. Radolfzell. Mit Genehmigung des Grossh. Amtsgerichts Radolfzell soll in dem Kontur über das Vermögen des Metzgers und Kreuzwirths Peter Kub in Singen die Schlussvertheilung stattfinden.  
Verfügbar sind M. 2989.22  
Zu berücksichtigenden sind Forderungen im Betrage von 12015 34  
hierunter bevorrechtigte 194 44  
Das Schlussverzeichniss liegt auf der Gerichtsschreiberei des Grossh. Amtsgerichts zur Einsicht auf.  
Radolfzell, den 31. Mai 1894.  
Der Konturverwalter:  
Bareth.

**Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Die Frachttaxe der Abtheilung G, Serie I des Ausnahmestarfs für Eisenbahnfahrzeuge von süddeutschen Stationen nach Suczawa, Brebel und Berciorama (für Rumänien) vom 1. Februar 1894 gelten mit Wirkung vom 16. Juni 1. J. ab auch für eigene Wägen laufende Schenkeflüge. Die Beförderung der letzteren ist jedoch von der vorherigen Vereinbarung mit der Eisenbahn abhängig.  
Karlsruhe, den 30. Mai 1894.  
Generaldirektion.

**Grossh. Bad. Staats-Eisenbahnen.**  
Auf 1. August 1. J. wird der Deutsch-Russische Gütertarif aufgehoben, und zwar:  
Theil II, Allgemeine Tarifvorschriften nebst Güterklassifikation und besondere Bestimmungen, gültig vom 1. November 1888,  
Theil III, Allgemeine Tarifabellen, gültig vom 1. November 1888,  
Theil IV, Importtarif für Russland, gültig vom 1. Januar 1891.  
In Gültigkeit bleibt vom 1. August 1. J. an nur der Theil I des Deutsch-Russischen Gütertarifs, enthaltend das Betriebsreglement, gültig vom 1. Januar 1893.  
Die Einführung eines neuen Tarifs ist auf den bezeichneten Tag in Aussicht genommen.  
Karlsruhe, den 31. Mai 1894.  
Generaldirektion.

**Bekanntmachung.**  
3.801. Nr. 145. Engen.  
Zur Aufstellung des Lagerbuchs der Gemarkung **Wiesch** mit **Büthenbad** und **Dalsach** wird mit höherer Ermächtigung Tagfahrt auf:  
**Donnerstag den 7. Juni 1894,**  
Vormittags 10 Uhr,  
in das Rathhaus zu Wiesch anberaumt.  
Gemäss Art. 7 der Allerhöchstlandesherrlichen Verordnung vom 11. September 1883 werden die Eigenthümer von Grundbesitztheilen befohlen, hiermit aufgefordert, dieselben in obiger Tagfahrt unter Anführung der Rechtsurkunden dem unterzeichneten Lagerbuchsbeamten zum Eintrag in das Lagerbuch anzumelden.  
Engen, den 1. Juni 1894.  
Der Lagerbuchsbeamte:  
Beder, Bezirksgeometer.

**Bekanntmachung.**  
3.802. Heidelberg.  
Die Aufstellung des Lagerbuchs für die Gemarkung **Mauer** betr.  
Alle Eigenthümer von Eigenschaften in der Gemarkung Mauer, zu deren Gunsten Grundbesitztheile bestehen, werden gemäss Art. 7 der Landesherrl. Verordnung vom 11. September 1883, die Aufstellung und Führung der Lagerbücher betreffend, hiermit aufgefordert, diese Dienstbarkeiten unter Anführung der zugehörigen Rechtsurkunden dem am 6. Juni d. J. und an den nachfolgenden Tagen auf dem Rathhause in Mauer anwesenden Lagerbuchsbeamten zu bezeichnen.  
Heidelberg, den 31. Mai 1894.  
Der Lagerbuchsbeamte:  
Treiber, Bezirksgeometer.

**Kaiser Panorama.**  
Kaiserstrasse 99.  
Eintrittspreis 30 Pf. Kinder 20 Pf.  
Abonnements 5 Reizen 1 Mt.  
Som. 3. bis mit 9. Juni:  
**ROM**  
mit dem Vatikan.  
(Mit einer Beilage.)